

pfl egizytig

hauszeitung der pfl egimuri | ausgabe 55 | mai 2024



Sich **ernst**
genommen und
verstanden
fühlen.

Geschäftsbericht 2023

Ein Auszug aus dem
Geschäftsbericht 2023
ist Teil dieser pfl egizytig.
Die Zahlen und Fakten
2023 sind einsehbar als
Web-Dokument auf
www.pfl egimuri.ch
Verein pfl egimuri



Die Sozialberatung der pfl egimuri

Es gibt im Leben Ereignisse, die es unumgänglich machen, Unterstützung anzunehmen, um sich selbst und das persönliche Umfeld zu entlasten. Die Entscheidung, vorübergehend oder für immer in ein Pflegezentrum zu ziehen oder einen Angehörigen dorthin zu bringen, ist oft mit Herausforderungen verbunden: Neben den medizinischen

Aspekten spielen soziale und emotionale Belange eine entscheidende Rolle. In einer solchen Situation ist die Sozialberatung der pfl egimuri unter der Leitung von Irene Villiger die erste Anlaufstelle für Ratsuchende.

Mehr zur Sozialberatung der pfl egimuri
auf der letzten Seite dieser pfl egizytig



Beekeeper

Neue digitale
Kommunikationsplattform
der pflgimuri

«Beekeeper» heisst die Applikation, welche die Mitarbeitenden der pflgimuri seit März 2024 zur internen Kommunikation verwenden. Beekeeper wurde vor zwölf Jahren von zwei ETH-Absolventen gegründet. Beide waren von der Möglichkeit fasziniert, Menschen mit Hilfe von Technologie zu verbinden. Deshalb kreierten sie ein soziales Netzwerk für Studenten. Die Nutzerinnen und Nutzer waren so begeistert von der intuitiven Handhabung der Plattform, dass sie auch ihre alltägliche Kommunikation darüber abwickelten. Aus einem Studentennetzwerk entstand eine professionelle Plattform, die Unternehmen hilft, interne operative Prozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Die speziell für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Unternehmen entwickelte Applikation ermöglicht den Mitarbeitenden, unabhängig von ihrem Standort oder ihrer Position, miteinander zu kommunizieren, Informationen auszutauschen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Durch die Anwendung von Beekeeper kann das Intranet teilweise abgelöst werden. Die App wird entweder über das Smartphone oder über den Desktop verwendet, was den Vorteil hat, dass auch Personen die keine oder nur wenig Schreibtischarbeit verrichten, kontaktiert werden können.

Konkret bietet Beekeeper folgende Vorteile im modernen pflgimuri-Arbeitsalltag:

- Die gesamte Belegschaft kann über einen Informationskanal gleichzeitig über Neuerungen oder Änderungen informiert werden.
- Die Mitarbeitenden können sie zeit- und ortsunabhängig Nachrichten senden und miteinander kommunizieren.
- Dokumente oder Dateien können geteilt werden. Auf diese Weise wird die Arbeit an gemeinsamen Projekten erleichtert. Alle Materialien sind an einem zentralen Ort verfügbar und einsehbar.
- Mittels der App können Aufgaben zugewiesen werden. Das vereinfacht die Planung.
- Beekeeper kann mit anderen Unternehmensanwendungen kombiniert werden. Dies ermöglicht nahtlosere Arbeitsabläufe.
- Insgesamt trägt die Applikation Beekeeper dazu bei, die Effizienz zu steigern und die Teamarbeit zu verbessern.

Mit Verena Rey, Ruben Meyer und Dennis Lehmann stellen sich die **neuen Mitglieder der Geschäftsleitung** der pflgimuri vor.



Dennis Lehmann
Leiter Hotellerie

Welcher Weg führte dich nach Muri?

Seit meiner Ausbildung zum Hotelfachmann bis hin zu meiner letzten Tätigkeit als Hoteldirektor am Vierwaldstättersee habe ich mich immer in einem extrem spannenden Umfeld bewegt, in dem man gut vernetzt ist. In der Hotellerie lernt man Menschen aus vielen Teilen der Welt kennen und schätzen. Der Bereich ist kulturell bereichernd, freundlich und sozial. Allerdings kam bis zur Anstellung in der pflgimuri der soziale Aspekt für mich immer zu kurz. Umso glücklicher bin ich, dass ich meiner Leidenschaft jetzt in dieser hervorragenden Institution nachgehen und mein Wissen und Know-how hier einbringen kann.

Wie sieht deine Tätigkeit in der pflgimuri aus?

In der verantwortungsvollen Position als Leiter Hotellerie darf ich mit den Mitarbeitenden aus den Bereichen Küche, Restaurant, Textile Dienste und Hausdienst einen wertvollen Beitrag zu den gewünschten Dienstleistungen der Bewohnerinnen, Bewohner und der Gäste und Kunden der pflgimuri leisten.

Was schätzt du an der Unternehmenskultur der pflgimuri?

Es ist eine wertschätzende Zusammenarbeit, welche von Humor und Respekt geprägt ist. Ich lerne ständig neue Mitarbeitende kennen, die mit viel Leidenschaft und Herzblut ihrer Tätigkeit nachgehen und MEINE 24 STUNDEN aktiv leben. Im Bereich der Hotellerie haben wir viele Berührungspunkte mit den Bewohnerinnen und den Bewohnern und gute Möglichkeiten, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, Zeit für sie zu haben, uns ihren Bedürfnissen anzunehmen und kleine Wünsche zu erfüllen.

Wo möchtest du Schwerpunkte setzen?

Die Hotellerie ist von einem hohen Dienstleistungsgedanken mit dem Ziel der Kundenzufriedenheit geprägt. Mir ist es ein grosses Anliegen, die Bedürfnisse unserer internen und externen Kunden zu kennen und sie mit der Haltung von «Service Excellence» nicht nur zufrieden zu stellen, sondern vielmehr mit unseren Leistungen positiv zu begeistern.

Wo treffen wir dich, wenn du nicht in der pflgimuri bist?

Ich unternehme gerne viel mit der Familie und bewege mich am liebsten draussen in der Natur. Auch wenn ich im Flachland und mit dem Wasser aufgewachsen bin, üben die Berge eine besondere Faszination auf mich aus und so stehen bei mir Aktivitäten wie Wandern oder Skifahren hoch im Kurs. Dennoch darf ein regelmässiger Ausflug ans Meer nicht fehlen. Am liebsten an die raue Nordsee bei steifer Brise und mit einer ausgiebigen Tour im Wattenmeer.

GESCHÄFTSBERICHT 2023

Alle ziehen am gleichen Strick

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der pflegimuri



Dr. Franz Hold
Präsident Verein pflegimuri

Im letzten Jahr hat sich in der pflegimuri einiges geändert. Am 1. Januar 2023 hat Margit Schneider die Direktion der pflegimuri übernommen. Zwei sehr verdiente Mitglieder der Geschäftsleitung wurden pensioniert: Guido Küng, der Leiter Bau und Technik (Mitte Jahr) und Esther Erni, die Leiterin der Hotellerie (Ende Jahr). Beide haben weit über ein Jahrzehnt ihr Wissen und ihre Schaffenskraft in den Dienst der pflegimuri gestellt. Beide waren, insbesondere während den letzten Bautätigkeiten immens gefordert – notabene neben den eigentlichen Aufgaben. Für den Verein und den Betrieb waren beide ein Glücksfall. Es bleibt uns nur zu danken und ihnen einen schönen, erfüllten Ruhestand zu wünschen.

Die pflegimuri verlassen hat Sabine Boeckh, die Finanzchefin und stellvertretende Direktorin. Sie wollte noch einmal eine andere Herausforderung annehmen. Auch sie hat jahrelang und mit grossem Erfolg auf die Finanzen der pflegimuri geachtet. Ihr wünschen wir ebenfalls alles Gute und viel Freude in ihrem neuen Betätigungsfeld.

Die offenen Stellen konnten durch ausgewiesene Fach- und Führungspersonen besetzt werden. Bruno Strebel amtet als neuer Leiter Infrastruktur und Betrieb und Ruben Meyer als neuer Leiter Finanzen und Administration. Per 1. Februar 2024 wurde Dennis Lehmann als neuer Leiter Hotellerie in die Geschäftsleitung gewählt. Zudem wurde die Geschäftsleitung erweitert mit Verena Rey, der Leiterin Human Resources und Bildung. Manfred Schmid, Leiter Pflege und Betreuung, ist neu stellvertretender Direktor. Die neue Direktorin und die Geschäftsleitung haben – natürlich in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden – das erste gemeinsame Jahr hervorragend gemeistert. Ich danke allen für die immense Arbeit.

Die Philosophie der pflegimuri, die sich in MEINE 24 STUNDEN äussert, gilt natürlich weiterhin. Sie war und ist die Grundlage für das Handeln der pflegimuri. Trotzdem bleibt der Betrieb nicht stehen, sondern sucht stetig neue Ansätze und neue Ideen, um eine der führenden Institutionen im Kanton zu bleiben. Dies ist anspruchsvoll und geht nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen. Vom Vorstand über die Geschäftsleitung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den freiwilligen Helferinnen und Helfern bis hin zu den wohlwollenden Vereinsmitgliedern.

Die Bautätigkeit des Vereins rund um das Kloster blieb im 2023 bescheiden. Bei einem so grossen und schon älteren Gebäude fallen gleichwohl laufend Arbeiten an. Dazu gehört auch die Renovation von Fenstern und Fassade. Sie ist ja immerhin die längste klassizistische Fassade der Schweiz und sollte schon überall gleich aussehen. Entsprechend wurde mit den anderen Besitzern eine Kommission gegründet. Das Ziel ist, bis Ende 2026 die gesamte Renovation durchgeführt zu haben, dies im Hinblick

auf das 1000-Jahre-Jubiläum des Klosters Muri. Für dieses Jubiläum sind diverse Festivitäten über das ganze 2027 geplant. Als Vertreter der pflegimuri bin ich in die Planung derselben involviert.

Der pflegimuri ist es ein Ansinnen, dass die allgemeine Gesundheitsversorgung in der Gemeinde Muri gestärkt wird. Daher haben wir uns bei der Gründung der Hausarztpraxis Muri Freiamt AG finanziell engagiert und einen Teil des Aktienkapitals gezeichnet. Ebenfalls freut uns, dass das Solino in Boswil das vom Spital Muri und uns entwickelte Modell des Ambulatoriums übernommen hat und so mitversorgt wird.

Im Fürststgarten durften wir einen Brunnen einweihen. Die Fondation Emmy Ineichen hat der pflegimuri diesen anlässlich ihres Jubiläums geschenkt. Es tut gut, dort zu verweilen und den Park zu geniessen. Es ist einfach schön. Herzlichen Dank an den Stiftungsrat mit ihrem Präsidenten Roger Seiler.

Die pflegimuri ist mitten im Dorf. Park und Restaurant benedikt laden zur Rast ein. Im Höflgarten lassen sich mehr oder weniger bekannte Kräuter und Pflanzen entdecken. Es lohnt sich, die pflegimuri zu besuchen.

Ich danke allen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen für ihr Vertrauen in unsere Institution. Dass das so ist und bleibt, dafür danke ich allen Mitarbeitenden, den freiwillig helfenden Händen, der Geschäftsleitung und dem Vorstand der Vereins pflegimuri.



Die pflegimuri belohnt die Flexibilität der Mitarbeitenden

Mit dem «Flexibilitätsbonus» honoriert die pflegimuri ungeplante Dienstübernahmen und kurzfristiges Einspringen der Mitarbeitenden gezielt, nachweislich und einheitlich. Seit dem 1. Dezember 2023 erhalten Mitarbeitende, die innerhalb von 48 Stunden einen Dienst übernehmen, den Zeitzuschlag «Flexibilitätsbonus» von 25 Prozent auf die effektiv geleistete Arbeitszeit. Die Mitarbeitenden haben die Wahl, diesen Flexibilitätsbonus in Freizeit zu beziehen oder sich quartalsweise auszahlen zu lassen. Bei einer Dienstplanänderung nach 48 Stunden erhalten Mitarbeitende einen Flexibilitätsbonus von zehn Prozent.

Erklärvideo Flexibilitätsbonus erstellt in Zusammenarbeit mit Swissanimate



Zukunft braucht Herkunft

pflegimuri will als attraktive Arbeitgeberin an Bekanntheit gewinnen

Margit Schneider, Direktorin

Die pflegimuri ist ein wahrhaft besonderer Ort. Sie lebt von den Menschen, die unter dem Pflegedach leben und arbeiten. Mit der Übernahme der Gesamtverantwortung für die pflegimuri im Januar 2023 fand ich einen Betrieb vor, der auf einer wertebasierten Haltung begründet ist und stets das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum stellt. Von Beginn an war es mir ein zentrales Anliegen, allen unter dem Pflegedach Lebenden und Arbeitenden weiterhin Sorge zu tragen und das in der Vergangenheit Geleistete wertzuschätzen, fortzuführen aber auch weiterzuentwickeln – denn Zukunft braucht Herkunft.

Als Nachfolgerin in einer, seit über 110 Jahren von der Familie Wernli geführten, Organisation der Übergangs- und Langzeitpflege stellt dies eine interessante, aber auch herausfordernde Aufgabe dar, welche Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Geschick benötigt. Dank der wohlwollenden und herzlichen Aufnahme in Muri im Allgemeinen und aller in der pflegimuri Tätigen im Besonderen ist der Direktionswechsel ruhig und ohne grössere Irritationen über die Bühne gegangen.

Zudem fanden weitere Wechsel in der eingespielten und langjährig tätigen Geschäftsleitung statt. Esther Erni, Leiterin Hotellerie, und Guido Küng, Leiter Bau und Technik, verabschiedeten sich in den wohl verdienten Ruhestand während Sabine Boeckh, Leiterin Finanzen und Administration, sich entschied, neue berufliche Wege einzuschlagen. In der Folge galt es, mit Manfred Schmid, Leiter Pflege und Betreuung und nun stellvertretender Direktor, zusammen mit dem Vorstand ein neues Geschäftsleitungsteam zu rekrutieren. Wir freuen uns, dass wir mit Dennis Lehmann, Ruben Meyer, Verena Rey und Bruno Strebel ein Expertenteam mit breitem Erfahrungsschatz zusammenstellen konnten. Gemeinsam werden wir nun die pflegimuri sukzessive weiterentwickeln und in die Zukunft führen.

Die über das ganze Jahr andauernde, konstant hohe Bettenbelegung in der pflegimuri überraschte. Diese trug wesentlich zum sehr guten Jahresergebnis bei. Wir führen die hohe Auslastung nicht zuletzt auf die steigende Bekanntheit der MEINE 24 STUNDEN-Philosophie und auf die Qualität der Dienstleistungen zurück.

Um auch als attraktive Arbeitgeberin zunehmend an Bekanntheit zu gewinnen, haben wir im Berichtsjahr einen weiteren Schritt in der Mitarbeiterbindung zurückgelegt. Es wurde ein sogenannter Flexpool für Mitarbeitende in der Pflege aufgebaut. Dieser umfasst mittlerweile rund 25 Personen und erfreut sich steigender Beliebtheit. Weiter wurde der Flexibilitätsbonus (siehe vorherige Seite) für alle Mitarbeitenden

eingeführt, welcher, abhängig von der jeweiligen Lebenssituation der Mitarbeitenden, in Freizeit oder Bezahlung bezogen werden kann. Getreu dem Motto: «Du hast die Wahl.»

Auch das öffentliche Restaurant benedikt erfreut sich steigender Beliebtheit und ist ein geschätzter Begegnungsort im Herzen von Muri. Die bekannte, feine Küche wird immer öfter auch zu Hause genossen. Die Anfrage nach dem Mahlzeitendienst der pflegimuri steigt weiter an.

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Um als Betrieb konkurrenzfähig zu sein und zu bleiben, setzten wir uns intensiv mit den Chancen und Risiken rund um die viel zitierte Digitalisierung auseinander. So haben wir im Berichtsjahr eine Vorprojektstudie zur digitalen Zusammenarbeit abgeschlossen und uns mit der Frage beschäftigt, wie wir in Zukunft arbeiten werden. Mit Abschluss der Analysephase legten wir die nächsten Handlungsfelder fest, in welchen wir die Digitalisierung konkret ausbauen werden. Dabei darf die Digitalisierung nie Selbstzweck sein, sondern muss immer einen Mehrwert für die Organisation, die Mitarbeitenden sowie die Bewohnerinnen und Bewohner ergeben.

Um diesen Weg kompetent und zielgerichtet zu gehen, haben wir unser Team mit einem Leiter Informatik komplettiert. Michael Weigl begleitet in der pflegimuri eine breite Palette an Digitalisierungsvorhaben und stellt dabei jederzeit sicher, dass sowohl dem zentral wichtigen Datenschutz als auch der Informationssicherheit umfassend Rechnung getragen wird.

Auch die Qualitätssicherung und -entwicklung leiten unser Handeln. Im Berichtsjahr erfolgte eine weitere Re-Zertifizierung durch Sana-Cert Suisse, die bestätigte, dass unsere Pflegeangebote auf einem hohen, fachlich aktuellen Stand sind. Weiter bestanden wir erfolgreich die Re-Zertifizierung in der spezialisierten Palliative Care durch qualité-palliative. Die im Haus vorhandene Fachexpertise in der spezialisierten Palliative Care trug massgeblich dazu bei, dass das Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau der pflegimuri einen Leistungsauftrag für vier Hospizplätze erteilt hat.

Qualität entsteht auch durch die strukturierte und zeitnahe Bearbeitung von Rückmeldungen. Wir konnten im ersten Halbjahr das «Feedback Management» weiter ausbauen. Dieses wird rege von Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und auch von Mitarbeitenden genutzt. Es hilft der Geschäftsleitung, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und umzusetzen. Wir freuen uns über jede weitere Rückmeldung und nehmen diese zum Anlass, jeden Tag ein bisschen besser zu werden.

Kooperationen im Gesundheitswesen werden je länger je wichtiger. Die pflegimuri pflegt bereits heute eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Spital Muri, den Psychiatrischen Diensten Aargau und der aarReha Schinznach. Für die partnerschaftliche und langjährige Zusammenarbeit sei allen an dieser Stelle herzlich gedankt. Als verlässlicher Zusammenarbeitspartner denkt die pflegimuri integrierend und vernetzt. Sie ist stets interessiert, Synergien im Sinne der integrierten Versorgung zu ermöglichen und weiter auszugestalten.

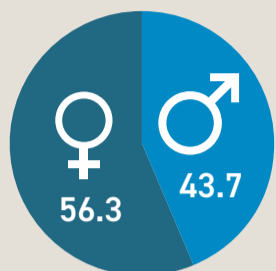
Dank. Mein grosser Dank geht an alle Mitarbeitenden für ihr engagiertes, herzliches und stets lösungsorientiertes (Ver-)Handeln im Sinne von MEINE 24 STUNDEN. Sie alle und die freiwilligen Helferinnen und Helfer tragen wesentlich dazu bei, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihr Leben in der pflegimuri möglichst selbstbestimmt leben können.

Dem Vorstand danke ich herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen und die partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Zu guter Letzt danke ich dem Team der Sektion Langzeitversorgung des kantonalen Departements Gesundheit und Soziales für die tolle Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.



Zahlen und Fakten 2023



Bewohner: Verhältnis von Frauen und Männer



Bewohner:
Durchschnittsalter
81.0 Jahre



220 Betten
95.6%
Belegung



395 Mitglieder
Verein pflegimuri



329 Mitarbeitende,
davon 43 Auszubildende,
dazu kommen noch
47 freiwillig Mitarbeitende

Lagebericht

Ruben Meyer

Leiter Finanzen und Administration

Betriebsertrag. Die Bettenbelegung stieg von 89,2 Prozent im Vorjahr auf 95,6 Prozent im Berichtsjahr. Der Regierungsrat des Kantons Aargau erhöhte die Tarife der Pflorgetaxe 2023 aufgrund der anrechenbaren Kosten und der durchschnittlichen Teuerung. Aufgrund der steigenden Preise wurden auch die Pensionstaxen angepasst. Zusammen mit der Zunahme der gestiegenen Pflegebedürftigkeit bewirken diese Sachverhalte eine Zunahme der Bewohnertaxen und der übrigen Leistungen Bewohner von 2,1 Millionen Franken (+9,0 %). Der Ertrag für Leis-

tungen an Personal und Dritte steigerte sich um 0,4 Millionen Franken (+23,3 %). Die Zunahme ist vor allem durch höhere Erträge der Gastronomie und durch Fremdaufträge der Wäscherei geprägt. Das Restaurant benedikt ist nach Corona wieder ein geschätzter, lebendiger und sozialer Treffpunkt. Im Berichtsjahr konnte auch der Mahlzeitendienst seine Umsätze steigern. Der pflegimuri Betriebsertrag nahm gegenüber Vorjahr gesamthaft um 2,6 Millionen Franken (10,1 %) zu.

Personalaufwand. Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt bei 255 (Vorjahr 246), davon entfallen 42 auf Auszubildende (Vorjahr 42). Das Wachstum des Personalaufwands

von 1,3 Millionen (+7,0 %) verlief unterproportional zur Betriebsertragszunahme und ist auch ein Ausdruck des Fachkräftemangels. Die Personalsituation ist angespannt. Der neu eingeführte Pflegepool brachte etwas Linderung in die Situation. Das Betreuungskonzept MEINE 24 STUNDEN ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern grosse Entscheidungs- und Handlungsspielräume und lässt Individualität zu. Die sich daraus ergebenden offenen Räume und die geringe Regulation sind auch für Mitarbeitende attraktiv und helfen bei der Gewinnung neuer Fachkräfte. Im Berichtsjahr wurde nahezu kein temporäres Personal angestellt und sämtliche Betten konnten betrieben werden.

Sachaufwand. Die Zunahme des Lebensmittel- und Haushaltsaufwands ist geprägt durch die Teuerung, die Umsatzzunahme des Restaurants benedikt und auf die höhere Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohner. Der Büro- und Verwaltungsaufwand enthält unter anderem höhere Informatik- und Beratungskosten. Für den übrigen bewohnerbezogenen Aufwand wurde im Berichtsjahr aus dem Fürsorgefonds keine Entnahme getätigt. Der pflegimuri-Sachaufwand nimmt gesamthaft um 0,8 Millionen (18,6 %) zu. Der in der pflegimuri im Aufwand für Anlagenutzung und im Verein im Betriebsertrag enthaltene Mietzins orientiert sich an markt-konformen Mieten der Branche. Der Verein verwendet den Mietertrag zum grössten Teil zur Deckung seiner Abschreibungen und zur Bildung der Rückstellung für Investitionen.

Sie **entwickeln** die pflegimuri sukzessive weiter und führen sie in die **Zukunft**.



Die aktuelle Geschäftsleitung vlnr:

Margit Schneider, Direktorin

Dennis Lehmann, Leiter Hotellerie

Ruben Meyer, Leiter Finanzen und Administration

Bruno Strebel, Leiter Infrastruktur und Betrieb

Verena Rey, Leiterin Human Resources und Bildung

Manfred Schmid, Leiter Pflege und Betreuung, stellvertretender Direktor

Die pflegimuri schliesst mit einem positiven Jahresergebnis von 289'000 Franken (Vorjahr TCHF 2). Das Jahresergebnis entspricht 1,1 Prozent des Betriebsertrags. Der Verein pflegimuri weist ein positives Jahresergebnis von 161'000 Franken aus. Gemeinsam wurde ein positives Jahresergebnis von 450'000 Franken erzielt.

Bilanz. Das Eigenkapital des Vereins pflegimuri beträgt zusammen mit dem erweiterten Eigenkapital (Fonds und Rückstellungen) 23,4 Millionen Franken und macht gemeinsam 65,6 Prozent der Bilanzsumme aus. Dabei unberücksichtigt ist das verdeckte Eigenkapital. Dem Brandversicherungswert – der in einem guten Zustand befindlichen Liegenschaften – von 113,8 Millionen steht ein Buchwert von 31,8 Millionen gegenüber. Der Verein und die pflegimuri weisen eine gute Bilanzstruktur aus und sind solide finanziert. Im Berichtsjahr konnte der Verein seine langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten von 15 Millionen um 2,8 Millionen auf 12,2 Millionen Franken reduzieren.

Die fortschreitende Individualisierung unserer Gesellschaft führt zu höheren Erwartungen-, Komforthaltungen und Konsumorientierung.

Durchführung einer Risikobeurteilung. Der Vorstand und die Geschäftsleitung setzen sich periodisch mit den bestehenden Risiken auseinander. Mit aussagekräftigen, zeitnahen Kennzahlen werden Entwicklungen schnell erkannt und sofern nötig entsprechende Massnahmen eingeleitet. Der Informationsprozess ist definiert.

Zukunftsansichten. Das Gesundheitswesen und die Gesundheitslandschaft entwickeln sich laufend stark weiter. Im Dezember 2023 hat das Bundesparlament die «historische» KVG-Reform

der EFAS (einheitliche Finanzierung der ambulanten und stationären Leistungen) verabschiedet. Die neue gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGpl) 2030 des Kantons Aargau wird voraus-

sichtlich im Sommer 2024 durch den Grossen Rat beschlossen. Die fortschreitende Individualisierung unserer Gesellschaft führt zu höheren Erwartungs-, Komforthaltungen und Konsumorientierung. Die sich verändernden Rahmenbe-

dingungen beeinflussen und beschleunigen die Weiterentwicklung der Angebote und der Organisation.

Um operative Risiken und Schwankungen abzufangen, für die Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie für die Gewährleistung einer weiterhin qualitativ hochstehenden pflegerischen Betreuung aus eigenen Mitteln, ist das Erwirtschaften eines angemessenen positiven Jahresergebnisses und die daraus resultierende Äufnung von Reserven nötig.

Die pflegimuri konnte mit dem Departement Gesundheit und Soziales per 1. Januar 2024 eine Leistungsvereinbarung für die spezialisierte Palliative Care abschliessen. Um weiterhin als zuverlässiger Leistungserbringer und attraktiver Arbeitgeber zu gelten, ist im Kalenderjahr 2024 ein adäquater Stellenausbau vorgesehen.



Ruben Meyer
Leiter Finanzen und
Administration

Welcher Weg führte dich nach Muri?

Beruflich gestartet bin ich in der Privatwirtschaft. Um näher am Thema Mensch zu sein und dadurch meinem Leben mehr Inhalt zu geben, wechselte ich in das Gesundheitswesen. Zuerst als Finanzleiter in einem Regionalspital und anschliessend war ich für CURAVIVA Schweiz tätig; das ist der Branchenverband für Menschen mit Einschränkungen, die heutige ARTISET. Da ich die Arbeit in einem Leistungserbringer der Verbandsarbeit vorziehe, wechselte ich zur pflegimuri. Das wegweisende Betreuungskonzept MEINE 24 STUNDEN hat mich sehr angesprochen.

Wie sieht deine Tätigkeit in der pflegimuri aus?

In der pflegimuri leite ich die Finanzen und die Administration.

Was schätzt du an der Unternehmenskultur der pflegimuri?

Die offene und wertschätzende Art. Ich wurde sehr gut willkommen geheissen und aufgenommen. Die gute interprofessionelle Zusammenarbeit im pflegimuri-Team. Das gegenseitige Vertrauen, das eigenverantwortliche Arbeiten und die daraus entstehenden Gestaltungsspielräume. Der achtsame und respektvolle Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohner und unter den Mitarbeitenden schätze ich auch.

Wo möchtest du Schwerpunkte setzen?

Bei einem guten Dienstleistungsverständnis, bei dem sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die internen Ansprechpartner im Mittelpunkt stehen. Bei der Gestaltung von Werkzeugen, die einerseits Transparenz hinsichtlich der Kosten, Erträge und Leistungen gewährleisten und andererseits die Planung, Kontrolle und Steuerung unterstützen. Zahlen können ein finanzielles Bild der Situation zeichnen, die Veränderung lässt sich verfolgen und in eine gewünschte Richtung beeinflussen. Im Prinzip ist es dasselbe wie bei den Zahlen von Fussballergebnissen, Cholesterinspiegeln oder Börsen.

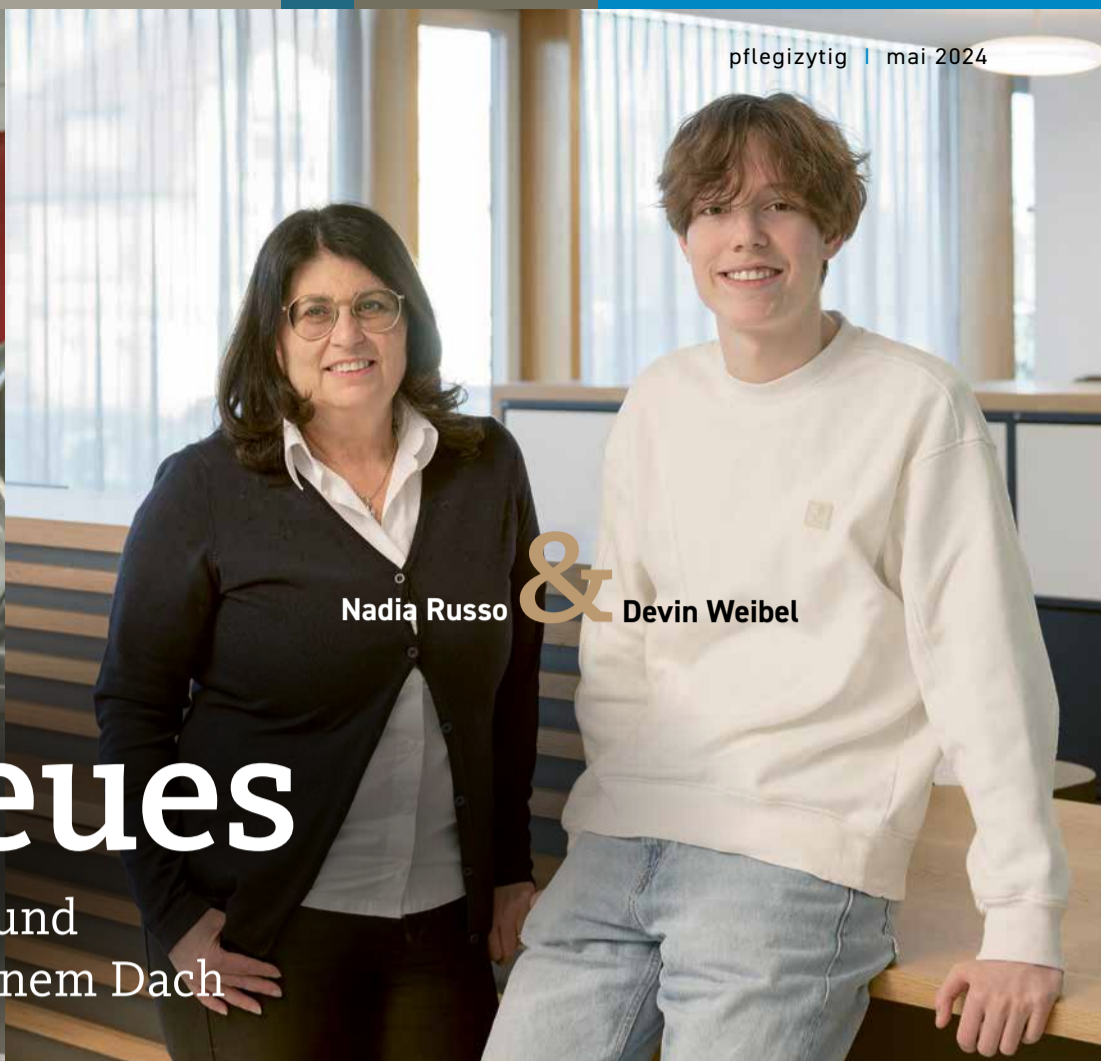
Wo treffen wir dich, wenn du nicht in der pflegimuri bist?

Ich singe im Männerchor Ballwil. Ich mag den Zusammenhalt, geniesse die gute Kameradschaft und nach der Probe das gemeinsame Bier. Mehrmals in der Woche mache ich Sport. Als ehemaliger Jiu-Jitsu-Lehrer trainiere ich dabei Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer. Zwischendurch übe ich gemütlich ein paar Kampftechniken, die ich mein «Yoga» nenne. Zudem lese ich gerne Sach- und Fachbücher.



Christoph Banz

Samuel Frey



Nadia Russo

Devin Weibel

Stets offen für Neues

pflegimuri: Generationen leben und arbeiten unter einem Dach

Es ist Jahrzehnte her, seit Nadia Russo und Christoph Banz in die Lehre gingen. Gleichwohl hielten sie Schritt mit den Entwicklungen in ihren Berufen. Dazu bei trägt auch die Zusammenarbeit mit den Lernenden der pflegimuri wie Devin Weibel und Samuel Frey.

Der von ihm aus Jux geworfene Sellerie fliegt quer durch die Küche. Prallt bei der Ladung auf ein Reinigungsmittel, das über dem Spülbecken steht. Die offene Flasche kippt um und deren Inhalt leert sich prompt über einen Topf mit Spargeln, die kurz davor fein säuberlich geschält wurden. Christoph Banz weiss sofort: «Jetzt bin ich dran.» Über vierzig Jahre ist dieses Malheur her. Christoph Banz war damals in der Kochlehre im «Waldheim» in Hermetschwil-Staffeln. Auf die Ausbildung folgten die weltweiten Wanderjahre. Seit Frühling 2022 leitet er das Küchen-

team der pflegimuri. «Ich hatte strenge, aber gute Vorbilder; kochte immer mit Herzblut; vermochte Schlechtes auszublenden und den Blick aufs Gute, auf den Spass zu richten.» Und ganz wichtig: «Ich war stets offen für Neues», so der heute 60-Jährige. Duldete früher ein Küchenchef keine Widerrede, fährt Christoph Banz eine gemässigte Linie: «Es braucht keinen Zwang, sondern die Motivation, auch mal eine Extrameile zu gehen, selbst wenn der Arbeitstag dann fünf Minuten länger dauert.»

Visavis von Christoph Banz sitzt Samuel Frey. 18 Jahre jung und im ersten Lehrjahr als Koch in der pflegimuri. Auch er führt quasi eine Familientradition fort, denn schon seine Urgrossmutter arbeitete in der einstigen Pflégikantine. Der Lernende hört den «Räubergeschichten» seines Ausbilders zu und findet: «Christoph ist innerlich

jung geblieben. Das liegt sicher daran, dass er schon viel gesehen und erlebt hat.» Samuel, der sich in seiner Freizeit als Jungwacht-Leiter engagiert, kann nach knapp einem Jahr Lehre noch nicht sagen, wohin des Weges es beruflich einmal gehen soll. «Ich bin ein spontaner Mensch und lasse es auf mich zukommen.» Dass in der pflegimuri eine Bandbreite von Generationen unter einem Dach lebt und arbeitet, ordnet er so ein: «Auch ich werde älter und sehe das, was früher war, laufend anders. Es braucht Verständnis und Respekt von allen.»

Sich den Veränderungen stellen. Ebenfalls in der Pflégiküche fusst die langjährige Verbundenheit von Nadia Russo mit der pflegimuri. «Meine Mutter arbeitete 25 Jahre lang im hiesigen Reinigungsteam und verschaffte mir einen Sackgeld-Job in der Abwaschküche.» Ausbilden liess sie sich zur Kosmetikerin, arbeitete jedoch nicht lange im Beruf, sondern sattelte in den Zahlungsverkehr einer Bank um. Seit Mai 2001 gehört die heute 55-Jährige zum Team der Bewohneradministration der pflegimuri. «Veränderungen belasten mich nicht und bei Unklarheiten bin ich mir nie zu schade, nachzufragen», – auch nicht, bei einem Compi-Problem den Lernenden um Rat zu bitten.

Devin Weibel ist im zweiten Lehrjahr seiner kaufmännischen Ausbildung und spürbar happy, dass er die Lehrstelle in der pflegimuri ergattert hat. «Ich bekam zwar noch eine andere Zusage, bevorzugte aber nach dem Selektionspraktikum die pflegimuri.» Dass er im Team von Kolleginnen wie Nadia Russo umgeben ist, die seine Mutter sein könnte, stört ihn gar nicht. «Sie erklärt mir immer alles tiptop.» Das Tagesgeschäft am Empfang mit Ein- und Austritten, Besucherkontakt, Mails, Telefonanrufen und zusätzlichen Aufträgen ist oft unberechenbar. «Ich bin zum Glück nicht schnell gestresst», findet Devin, der in der zweiten Mannschaft des FC Muri im Mittelfeld spielt. «Auch im Fussball gilt es, trotz nahender 90. Minute nicht hastig zu werden.» Auf die Frage, wo sich am ehesten der Altersunterschied zeigt, sind sich Nadia Russo und Devin Weibel rasch einig: So nimmt der Auszubildende zwar gerne Telefonanrufe entgegen, muss sich jedoch stets überwinden, jemanden anzurufen. Wohingegen die Routiniere das Telefonieren zu ihren Lieblingsaufgaben zählt.



Verena Rey
Leiterin Human Resources
und Bildung

Welcher Weg führte dich vor 5 Jahren nach Muri?

Ich wollte mich beruflich neu orientieren und bin ganz klassisch im «Amtlichen Anzeiger» auf das Stelleninserat der pflegimuri gestossen. Bereits nach dem ersten Gespräch in der pflegimuri wusste ich, dass ich hier arbeiten möchte.

Wie sieht deine Tätigkeit in der pflegimuri aus?

Zusammen mit meinem Team gestalte ich die Zukunft der pflegimuri als Arbeitgeberin mit, um qualitativen und quantitativen Nachwuchs auf allen Ebenen sicherzustellen.

Was schätzt du an der Unternehmenskultur der pflegimuri?

Es ist eine wertschätzende Zusammenarbeit, welche von Humor und Respekt geprägt ist. Jede Person darf so sein wie sie ist.

Wo möchtest du Schwerpunkte setzen?

Ich möchte in zwei bis drei Jahren gerne sagen können, dass die pflegimuri DIE Arbeitgeberin der Wahl ist (Sichtbarkeit, Bekanntheit, Leuchtturm-Organisation als Arbeitgeberin und Institution). Das bedeutet auch, den Mitarbeitenden lebensphasen-orientierte Arbeitsverhältnisse anzubieten, die auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt sind. Die Fort- und Weiterbildung der pflegimuri soll weiter ausgebaut werden, damit wir die Kompetenzen der Zukunft der Mitarbeitenden sicherstellen können.

Wo treffen wir dich, wenn du nicht in der pflegimuri bist?

Im Winter oft auf der Skipiste, im Sommer am See oder in meinem Garten.

Fortsetzung von Titelseite

Die Sozialberatung der pflegimuri

Eine professionelle Dienstleistung, die berät und unterstützt



Aktuelles Dienstleistungsangebot der pflegimuri in Kürze:

- Akut- und Übergangspflege
- Tages- und Nachtzentrum sowie Ferienbett zur Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Langzeitpflege
- Gerontopsychiatrie
- Spezialisierte Wohngruppen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen
- Hospiz Betten und Palliative Care
- Mahlzeitendienst zur Entlastung zu Hause

Die Sozialberatung einer Pflegeeinrichtung ist eine Dienstleistung, die Bewohnerinnen, Bewohner und ihre Familien bei der Entscheidung rund um einen Eintritt in eine Pflegeinstitution berät und unterstützt.

Das breit gefächerte Angebot aufzeigen. In der pflegimuri geht es bei einem persönlichen Erstkontakt mit der Sozialberatung darum, herauszufinden, wo die betroffene Person und ihre Angehörigen grad stehen, damit im Anschluss fundierte Entscheidungen getroffen werden können. Die pflegimuri kann zum Beispiel eine Übergangslösung anbieten für einzelne Tage oder einen mehrwöchigen **temporären** Aufenthalt. Je nach Situation der betroffenen Person wird ein **stationärer** Platz mit Pflege und Betreuung benötigt. Auf jeder der zwölf Wohngruppen bietet die pflegimuri nebst dem Pflege- und Betreuungsangebot individuelle Alltagsgestaltung. Trotz teils hoher Pflegebedürftigkeit dürfen die Bewohnerinnen und Bewohner der pflegimuri ihr Leben nach der Philosophie MEINE 24 STUNDEN möglichst selbstbestimmt fortführen. Das bedeutet mehr Lebensqualität. Die pflegimuri bietet Gestaltungs- und Lebensräume mit maximal reduzierten Vorgaben. Die Mitarbeitenden erfragen die aktuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner laufend und bieten im Anschluss personalisierte Dienstleistungen an. Das Angebot der pflegimuri ist vielfältig, die ärztliche Versorgung rund um die Uhr gewährleistet, die Physiotherapie ist vor Ort. Es finden mehrmals

Die rund 300 Mitarbeitenden und die rund 220 Bewohnerinnen und Bewohner tragen täglich zu einem guten Leben in der pflegimuri bei: achtsam.anders

wöchentlich unterschiedliche Veranstaltungen statt wie zum Beispiel Konzerte, Spielnachmittage oder auch ein Computerkurs, welche zum Dabeisein einladen.

Der Rundgang verschafft einen Überblick. Nach dem Erstgespräch mit der Sozialberaterin folgt ein Rundgang durch die pflegimuri, die gut eingebettet im geschichtlich und kulturell bedeutenden Murianer Klosterbezirk liegt. Auf der Besichtigungstour gewinnen die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in verschiedene Wohngruppen, die hauseigenen Therapiemöglichkeiten sowie in das Dienstleistungsangebot wie Coiffeur oder öffentliches Restaurant. Sie erleben einen Moment lang den Alltag im Hause und schnupfern Pflegiluft. Diese Besichtigung erleichtert oftmals die Entscheidung.

In der Eintrittsphase bildet die Sozialberatung das Begleitem. Die pflegimuri achtet darauf, die zu betreuende Person und ihre Familie sorgfältig mit dem neuen Umfeld vertraut zu machen und allen die nötige Zeit zu geben, in der neuen Umgebung anzukommen und sich zurechtzufinden.

Die Sozialberaterinnen wünschen sich, dass die Aufenthalte für die Bewohnerinnen und Bewohner eine hohe Lebensqualität aufweisen, gepaart mit einer grossen Portion an Selbstbestimmung und –

trotzdem finanzierbar bleiben. Oder wie es Irene Villiger sagt: «Es ist immer wieder sehr schön zu sehen, wie sich Bewohnerinnen und Bewohner innert kurzer Zeit in der pflegimuri wohlfühlen und ihren selbstbestimmten Alltag finden.»



Irene Villiger (links im grossen Bild) leitet seit 2017 in einem 80-Prozent-Pensum die Sozialberatung der pflegimuri. Sie ist ausgebildete Pflegefachfrau. Bevor sie in die pflegimuri kam, leitete Irene Villiger die Sozialberatung des Spitals Muri. Irene Villiger ist gerne in der Natur unterwegs.

Angela Freinhofer (kleines Foto) ist seit 2013 Mitarbeiterin bei der Sozialberatung. Sie arbeitet ebenfalls in einem 80-Prozent-Pensum. Bereits vor ihrer Zeit in der pflegimuri arbeitete Angela Freinhofer mit älteren Menschen und in der Sozialberatung. Angela Freinhofer reist sehr gerne und ist viel in der Natur unterwegs.

IMPRESSUM

Redaktion: Kommunikation pflegimuri, Esther Kuster

Fotos: Felix Wey, Baden

Gestaltung: Küttel Laubacher Werbeagentur, Wohlen

Druck: Schumacher Druckerei AG, Muri

Auflage: 6000 Exemplare

Herausgeber: www.pflegimuri.ch

pflegimuri
achtsam.anders.